

Mittel gegen die E-Mail-Flut

Projektkommunikation mit Microblogging

Zum erfolgreichen Projektmanagement gehören neben einer ordentlichen Projektplanung auch die Projektsteuerung und die Projektkontrolle. Projektsteuerung und -kontrolle stehen im Zusammenhang mit der Kommunikation und Dokumentation in Projekten. Oft werden hierzu Massen an E-Mail ausgetauscht und so mancher Projektleiter sieht sich schnell in einem Meer an Informationen versinken.

Gerade in der Startphase von Projekten werden viele E-Mails zur Koordination innerhalb des Projektteams verschickt. Leider wird der CC-Mechanismus hier sehr inflationär genutzt, so dass ein hoffungsloses Daten- bzw. Informationschaos entsteht. Microblogging als zusätzlicher Informationskanal kann hier für mehr Struktur und eine bessere Kanalisierung der Informationen sorgen. Eine der populärsten Implementierungen ist der öffentliche Microblogging-Dienst „Twitter“, dieser erlaubt es seinen Benutzern, untereinander Textmitteilungen mit einer Zeilenlänge von 140 Zeichen auszutauschen.

laubt, neben Personen kann man auch Gruppen bzw. Themen folgen. Es können neben Texten auch Bild und Audioinformationen übermittelt werden und diese Implementierungen sind geschlossen, also nur für einen bestimmten Personenkreis zugänglich.

Viele Vorteile

Welche Vorteile hat es nun für Unternehmen, einen weiteren Informations- und Kommunikationskanal wie das Microblogging einzuführen?

- Eine einfache Erstellung der Informationen direkt im Arbeitsprozess führt zum Einen zu einer Zeitersparnis ge-

glieder leichter möglich Anschluss zu erhalten, da alle Vorgänge und Informationen schon zur Verfügung stehen.

- Microblogging-Nachrichten lassen sich schneller und leichter lesen als E-Mails, dafür verantwortlich ist eine zwingend prägnante Formulierung und die Beschränkung auf das Wesentliche.
- Dadurch, dass Microblogging vor allem dazu dient, Kollegen und Teammitglieder auf dem Laufenden zu halten, besteht keine hochgradige Lese- bzw. Antworterverwartung.
- Die Suche und das zusätzliche Tagging von Informationen, durch das der Empfänger eigene Filter definieren kann, verhindern beim Rezipienten eine Informationsüberlastung und helfen beim Finden von relevanten Informationen.
- Die vielfältigen Möglichkeiten zur Verarbeitung gut dokumentierter Projekte im Microblog, die sich ergeben sind fast endlos, beispielhaft seinen Projektberichte genannt. Aus E-Mails wäre eine solche Extrahierung im Nachhinein sehr mühsam.

• Durch die Einführung von Microblogging kann im Unternehmen eine aktive Interaktion aller Netzwerkteilnehmer erfolgen. Input aus dem Netzwerk in eine Projektdiskussion kann so schnell auf Aspekte hinweisen, die vorher nicht beachtet wurden. Ganz nach dem Motto „Wenn XYZ wüsste, was XYZ weiß“ wird impliziertes Wissen durch Microblogging besser im Unternehmen verteilt.

- Microblogging bringt virtuelle, verteilte Teams näher an ein Szenario des „sich Gegenübersitzens“ und fördert so den Gedankenaustausch. Es wird eine höhere „Awareness“ über parallel lau-



Tobias Lindner

ist Wirtschaftsingenieur und hat gerade an der TU Chemnitz seine Diplomarbeit zum Thema „Unterstützung des Projekt- und Wissensmanagements bei der Planung von Logistikstrukturen und Produktionsstätten durch Webanwendungen“ abgeschlossen. Seit 2007 setzt er sich mit den Chancen und Risiken von Sozialer Software auseinander und erarbeitet gerade, im Rahmen des VWI Bundesteams, eine Social Media Strategie für den VWI.

- mail: tobias.lindner@catl.de, twitter: @lindnertobias

Damit die Nachricht bei einem Empfänger ankommt, muss dieser vorher sein OK gegeben haben, dieser Pull-Mechanismus wird „Following“ genannt. Man bekommt also nur Nachrichten von Leuten, von denen man diese auch bekommen möchte.

Für Unternehmen wurden unter dem Schlagwort Enterprise 2.0 eigene Implementierungen entwickelt, die sich speziell an deren Bedürfnisse anpassen. So sind hier meist mehr als 140 Zeichen er-

genüber der E-Mail, die durch ihre Form (Großformeln usw.) mehr Zeit bei der Erstellung benötigt. Zum Anderen werden Informationen durch Microblogging überhaupt erst schriftlich erfasst, da der Aufwand ansonsten oft als zu hoch empfunden wird.

- Es wird eine Transparenz ohne erheblichen Mehraufwand geschaffen. Werden alle wichtigen Informationen mit Hilfe des Microblogging verteilt, ist es für später zum Team treffende Mit-

fende Entwicklungen und Entscheidungen geschaffen.

- Für die agile Methode Scrum beginnen verteilte Projekte damit, dass die Beteiligten nicht im selben Raum sitzen. Microblogging wird dann spannend, wenn nicht mehr regelmäßig Informationen in Flur- oder Kaffeeküchengesprächen ausgetauscht werden können.

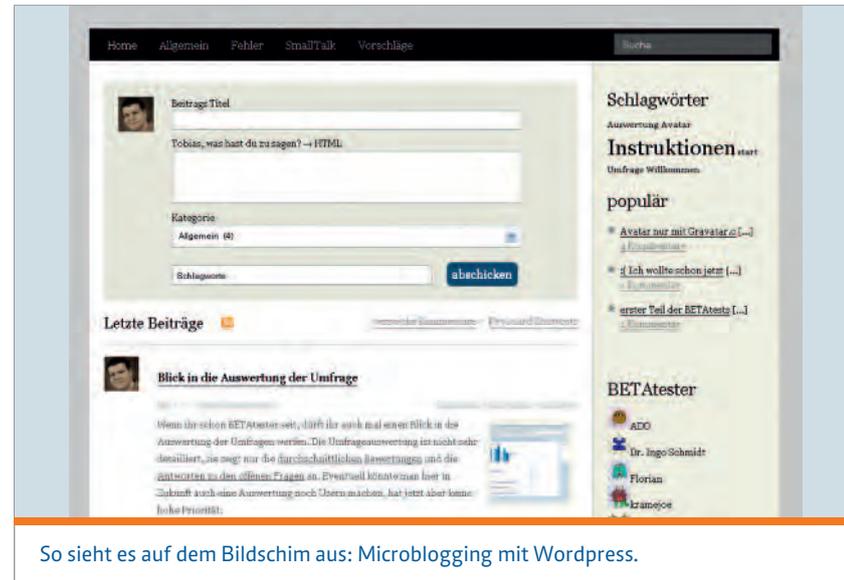
Wird Microblogging als zusätzlicher Kanal des Informations- und Projektmanagements wahrgenommen und erfolgen Teile der Unternehmenskommunikation auch weiterhin über andere Instrumente als den Microblog, kann die Einführung eines solchen Systems zu einem Wettbewerbsvorteil führen. Ausschlaggebend dafür ist vor allem eine intrinsische Motivation der Mitarbeiter, denn der Umgang und Nutzen muss selbstständig erkannt und erlernt werden, da dies nicht einfach antrainiert werden kann.

Die Qual der Wahl

Enterprise-Microblogging-Software existiert in den verschiedensten Varianten von „Software as a Service“ (SaaS), bei dem der Microblog von einem Serviceanbieter zur Verfügung gestellt wird (als Beispiel ist hier yammer.com zu nennen), über hosted Tools, bei dem der

Microblogging gehört zu den neueren Entwicklungen im Bereich des Enterprise 2.0.

Microblog auf eigenen Servern läuft (wie es communote.com anbietet), bis hin zu Open-Source-Anwendungen, die auch auf der eigenen Hardware laufen, aber großzügige Anpassungen und Veränderungen erlauben. Als Beispiele seien hier Wordpress mit den Microblogging Themes P2 oder Rack (Bild 2) bzw. der Microblogging-Service „trillr“ genannt. Eine Auswahl sollte sorgfältig erfolgen, da nicht alle Angebote den gleichen Fokus auf Themen wie Sicher-



So sieht es auf dem Bildschirm aus: Microblogging mit Wordpress.

heit, Authentifizierung oder Usability legen.

Bei der Implementierung in die Unternehmensinfrastruktur sollte darauf geachtet werden, keinen großen zusätzlichen Aufwand für die Nutzer zu erzeugen, denn um so angenehmer die Benutzung für die Mitarbeiter ist, desto größer ist der Erfolg.

Microblogging gehört zu den neueren Entwicklungen im Bereich des Enterprise 2.0, als bekanntere Vertreter sind hier Unternehmen-Wikis und Corporate Blogs zu nennen. Im Allgemeinen versteht man unter Enterprise 2.0 vornehmlich

den Einsatz von sozialer Software zur Projektkoordination, zum Wissensmanagement und zur Innen- und/oder Außenkommunikation in Unternehmen. Mit dem Einsatz dieser Tools kommt es tendenziell zu einer Veränderung in der Unternehmenskultur – weg von der hierarchischen, zentralen Steuerung und hin zur autonomen Selbststeuerung von Teams, die von Managern eher moderiert als geführt werden. Eine Studie des Bundesverbandes Informationswirt-

schaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) von 2008, in der es um Perspektiven von Enterprise 2.0 in deutschen Unternehmen und Organisationen geht, stellt fest, dass zwei Drittel aller befragten Unternehmen „positive“ bis „eher positive“ Erfahrungen mit den Auswirkungen von Enterprise 2.0 auf den Unternehmenserfolg gemacht haben. Wobei ein Fünftel der Befragten bisher noch überhaupt keine Erfahrungen mit Enterprise 2.0 gemacht hat (Bild 1).

Weitere Informationen und Links:

- <http://www.projektmanagement20.de/tag/microblogging/>
- <http://blog.cm-development.de/tag/microsharing/>
- <http://www.yammer.com>
- <http://www.communote.com>
- <http://doku.catl.de/category/microblogging-mit-wp/>
- <https://contributions.coremedia.com/trillr1/>
- BITKOM Studie: Enterprise 2.0 – Empirische Analyse (August 2008)